

Chronik

Zwei Sätze als Einleitung. Sowas wie, man hat natürlich nur einzelne Daten rausgepickt. Alles kann man ja nie abbilden. Das wäre schön.

1920 Vereinsgründung

Am 4. November gründen sieben Frauen in Gießen einen Ortsverein des »Katholischen Fürsorgevereins«. Der Verein war 20 Jahre zuvor in Dortmund von Agnes Neuhaus ins Leben gerufen worden.

1921 – 1939 Ehrenamtliche Fürsorgetätigkeit

Rund 1.100 Fälle bearbeiten die Mitglieder in den ersten 6 Jahren. Der Verein erhält keinerlei Zuschüsse und leidet finanziell.

1950 Neugründung

Ab 1946 beginnt mit der neuen Vorsitzenden Maria Schäfer wieder die fürsorgliche Arbeit des Vereins, die während des Zweiten Weltkriegs brachlag. Eintrag ins Vereinsregister am 25.10.1950.

1952 – 1961 »Nebenzonenlager« im Haus Elisabeth

Insgesamt rund 20.000 junge Frauen erhalten hier bis zu ihrer endgültigen Eingliederung in der Bundesrepublik Deutschland Unterkunft und Verpflegung. Da etliche von ihnen schwanger sind, wird im Dachgeschoss eine Säuglingsstation eingerichtet. Die erste hauptamtliche Sozialarbeiterin, Maria Hesse, wird eingestellt.



Haus Elisabeth im Jahr 1955

1961 – 1975 Kinderheim Haus Michael

Zeitweise wohnen über 100 Kinder im Haus Michael. Für ältere Kinder entstehen sogenannte Familiengruppen. Als sich in den siebziger Jahren abzeichnet, dass weniger Kinderheimplätze benötigt werden, betreibt der SkF ab 1975 die Umwandlung des Gebäudekomplexes in ein Sprachheilzentrum.

1957 – 1959 werden Haus Michael und Haus Agnes als Erweiterungsbauten von Haus Elisabeth im Wartweg errichtet und dient zunächst als Unterkunft für Flüchtlingsmädchen und deren Neugeborene. Später werden noch eine Säuglingsstation und ein »Jugendschutzzimmer« eingerichtet, letzteres für Mädchen, die von der Polizei aufgegriffen werden.

Links: Haus Michael / Mitte: Haus Agnes / Rechts: Haus Elisabeth im Jahr 1973

1968 Namensänderung in SkF

Der Katholische Fürsorgeverein erhält einen neuen Namen: Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Gießen.

1977 – 1979 Schwangerenberatung und Kinderkrippe

Der SkF betreibt ab 1977 eine anerkannte Beratungsstelle für Schwangere nach § 218 StGB. Um junge Mütter zu unterstützen wird am 29.05.1979 im Haus Michael eine Krippe für Kinder von 8 Wochen bis 3 Jahren eröffnet – die erste Krippe im Bistum Mainz und heute noch die größte in Gießen. Seit 1989 heißt die Einrichtung »St. Hildegard von Bingen«.

Kinderbetreuung als wirksame Ergänzung der Schwangerenberatung: »Wer zum Leben den Frauen rät, muss den Frauen auch eine konkrete Lebensperspektive und Unterstützung für ein Leben mit Kind anbieten« sagt Vorstandsvorsitzende Hildegard Schäfer bei der Eröffnung.

1980 Übernahme von »Frauen in Not«

Vom Caritasverband Gießen übernimmt der SkF die Trägerschaft für das Frauenhaus. Es bietet mit 8 Plätzen Frauen und deren Kindern einen Schutzraum vor häuslicher Gewalt.

1980 Einweihung Sprachheilzentrum

Das bis heute einzige Sprachheilzentrum in Hessen findet im umgebauten Gebäudekomplex am Wartweg sein zu Hause. Kostenträger ist der Landeswohlfahrtsverband (LWVH).

Das Anliegen: junge Menschen dabei zu unterstützen die Freude am Sprechen, die Lust am Leben und die Motivation zum Lernen zu entdecken. So entwickelt sich das Sprachheilzentrum von einer reinen Einrichtung zur Behandlung und Förderung sprachgestörter und sprachbehinderter junger Menschen zu einem inklusiv pädagogisch-therapeutischen Förderzentrum.



Ansicht SkF-Gebäude am Wartweg in den 80er Jahren

1981 Einrichtung Sondertagesstätte

Im Oktober öffnet im Haus Elisabeth eine landkreisweite und ambulante Sondertagesstätte ihre Tore: Hier werden Kinder mit Sprachstörungen im Vorschulalter auf die Einschulung vor Ort vorbereitet.

1984 Besuchsdienst im Jokba

Frauen des SkF betreuen ehrenamtlich Patient*innen des St. Josefs Krankenhaus Balseische Stiftung (Jokba) im Rahmen der Christlichen Krankenhaushilfe CKH. Zeit haben und Zuhören ist das, was die Patient*innen am meisten schätzen. Ein Büchereidienst ergänzt das Angebot.